

Kurt Hoffmann sollte zum damaligen Zeitpunkt — schätzungsweise 1957 — nach Paris. In Paris sollte er einer offiziellen Tätigkeit nachgehen als ADN-Korrespondent. Ingeheim sollte er Agent des Nachrichtendienstes der sogenannten DDR werden. Die französische Regierung jedoch gab keine Einwilligung. Kurt Hoffmann blieb in der Zentrale des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes und wartete auf besseres Wetter.

Dieses bessere Wetter ist dann 1958 tatsächlich eingetreten. Ich persönlich übernahm Hoffmann und hatte die Aufgabe, Hoffmann, der in der Zwischenzeit für seinen Auslandseinsatz als ADN-Korrespondent in Damaskus vorbereitet worden war, weiter vorzubereiten für eine geheimdienstliche Aufgabe in diesem Land. Das tat ich. Kurt Hoffmann ging nach Damaskus als vollkommen fertiger, als gut ausgebildeter, als durchtrainierter, inoffizieller Nachrichtemann.

Das heißt: er arbeitete in Damaskus für den Nachrichtendienst der sogenannten DDR — und arbeitete recht gut. In der Zwischenzeit fuhr Hoffmann einige Male nach dem Libanon. Bald darauf übersiedelte er nach Beirut. Von Beirut aus pendelte er zwischen Damaskus und dieser Stadt. Seine Berichte, seine geheimen Informationen über politische, wirtschaftliche und militärische Zusammenhänge kamen prompt in Ost-Berlin an. Interessant dabei ist, daß man von der Leitung der Hauptverwaltung „Aufklärung“ mir, als Führungsoffizier dieses Mannes, die Möglichkeit gab, das Kuriergepäck (der Handelsmission), das ja bekanntlich unter diplomatischem Schutz steht, für Spionagenachrichten, die Kurt Hoffmann in diesem Land erarbeitete, zu benutzen. Das ging auch alles gut, und die Hauptverwaltung A (HAUPTVERWALTUNG AUFKLÄRUNG) war sehr froh, daß diese Möglichkeit gefunden wurde. Kurt Hoffmann verblieb einige Zeit in Damaskus und wurde einige Jahre später nach Kuba versetzt.

In Kuba dürfte Kurt Hoffmann noch heute tätig sein.

Am Fall Walter Briest, der zurzeit in der Handelsvertretung in Damaskus tätig ist, ist interessant, zu hören, was er vor seiner Tätigkeit als Außenhändler der sogenannten DDR getan hat. Walter Briest war Major der Nationalen Volksarmee, und zwar in einer Pionier-Einheit. Das war die offizielle Funktion. Die inoffizielle Funktion war, daß er Spitzel der Hauptabteilung I im Ministerium für Staatssicherheit war.

Das bedeutet soviel: er hatte den Auftrag vom Ministerium für Staatssicherheit, die eigenen Freunde, die eigenen Untergebenen, die eigenen Vorgesetzten zu bespitzeln! Das hat er in einem so ausreichenden Maße gemacht, daß einige Personen in die Keller gingen. Das nun heißt: sie wurden zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Briest ist kein Einzelfall. Es **gibt in allen militärischen Einheiten der sogenannten DDR Spitzel.**

Ein klassisches Beispiel, wie die Hauptverwaltung für Aufklärung einen Agenten vorbereitet, ist der Fall des Hauptmanns Jürgen R o g a l l a. Rogalla ist 28 Jahre alt, verheiratet, Sportfigur, liebt hübsche Frauen und scharfe Getränke. Hauptmann Rogalla lebt in Ost-Berlin (Stadtteil Adlershof). Er pflegt gelegentlich mit der Bemerkung zu protzen:

„Wenn alle, die ich schon ins Zuchthaus gebracht habe, auf mich losgehen wollten, dann könnte ich was erleben.“